

Angaben zum Studium/Praktikum

Studienfächer o. Vorhaben (z. B. Fachkurs)	Praktikum
Zielland/ Stadt	Irland/ Kilkenny
Gastinstitution	Kilkenny LEADER Partnership
Aufenthaltszeitraum (mm/jjjj bis mm/jjjj)	09/2017 bis 02/2018

Bitte antworten Sie auf die Fragen jeweils im Fließtext.

Was waren Ihre persönlichen und akademischen Beweggründe für den Auslandsaufenthalt?

Für mein Studium ist ein mindestens drei monatiges Praktikum verpflichtend. Ich hatte mir noch nicht allzu viele Gedanken um das Praxissemester gemacht, auch nicht darüber ob es ins Ausland oder innerhalb Deutschlands sein sollte.

Wir waren im Sommer dann mit dem Studiengang auf Exkursion in Irland und haben zahlreiche Organisationen und Firmen besucht und uns deren Vorträge angehört. Die Präsentation von Kilkenny LEADER Partnership war, wie beinahe alle Exkursionsteilnehmer fanden, einer der interessantesten.

Das Praktikum war meiner Meinung nach die ideale Kombination aus Studieninhalten, da es sich um ein Praktikum in einem Betrieb zur Förderung von Regionalentwicklung handelte und ich speziell an einem touristischen Projekt arbeiten sollte.

Nicht nur der Praktikumsplatz hat perfekt auf meine Interessen gepasst, sondern auch der Praktikumsort. Durch ein Austauschjahr in der 11. Klasse, habe ich bereits zuvor mehrere Monate in Cork, im Süden Irlands, gelebt und hatte noch einige Kontakte. Ein paar Freunde von mir sind nach ihrem Studium nach Waterford gezogen. Waterford liegt nur eine halbe Stunde mit dem Zug von Kilkenny entfernt.

Die Kombination von Praktikumsplatz und Praktikumsort war demnach ideal für mich, deshalb habe ich mich dafür entschieden. Da ich allerdings nicht bezahlt wurde, war die Unterstützung durch Erasmus+ der ausschlaggebende Punkt das Praktikum anzunehmen, ohne Erasmus+ hätte ich mir das nicht leisten können.

Wie haben sich Ihre Vorbereitungen gestaltet? Worauf ist besonders zu achten? (Bewerbung an der Hochschule/Institution, Organisation des Visums, Flugs sowie der Unterkunft, Krankenversicherung, Kosten)

In dem Praktikumsbetrieb war keine Praktikumsstelle ausgeschrieben, ich habe deshalb eine Initiativbewerbung gemacht. Nach Rückkehr von der Exkursion, habe ich meinen Professor nach Kontaktdaten gefragt. Mein Professor hat daraufhin dem Chief Executive Officer (CEO) der Kilkenny LEADER Partnership eine E-Mail geschrieben und mich empfohlen. Daraufhin bin ich mit dem CEO in Kontakt getreten und habe meine Bewerbung sowie Eckdaten (Zeitraum und Interessengebiete) geschickt. Kurz darauf habe ich bereits eine Zusage für eine Praktikumsstelle erhalten. Der Prozess war sehr unkompliziert und unbürokratisch, vermutlich auch dadurch, dass ich nicht für die Arbeit bezahlt wurde. Die Firma war sehr hilfsbereit, hat schnell auf meine Fragen geantwortet und bereit dazu mich in allem zu unterstützen (beispielsweise bei der Wohnungssuche).

Obwohl ich jemanden aus der Firma hatte, der sich nach Wohnungen für mich umgeschaut hat, war die Suche etwas komplizierter. Mieten in Kilkenny sind relativ teuer und Mietverträge meistens für mindestens ein Jahr. Hinzu kommt, dass Kilkenny keine Studentenstadt ist und es dadurch auch nicht so viele WGs gibt, also war das Angebot ziemlich beschränkt, ich habe weniger als zehn Anzeigen gefunden. Ich habe daraufhin beschlossen vorerst bei meinen Freunden in Waterford zu bleiben und mich vor Ort nach einem Zimmer umzusehen. Im Endeffekt bin ich direkt bei meinen Freunden in Waterford geblieben und mit dem Zug zur Arbeit gependelt, das hat einwandfrei funktioniert.

Den Flug habe ich kurzfristig gebucht, mehrere Fluglinien fliegen mehrmals täglich von Hamburg oder Berlin nach Dublin. Von Dublin aus ist es dann am einfachsten einen Bus zu nehmen. Das Ticket kann direkt beim Fahrer gekauft werden und die Busse fahren beinahe stündlich.

Eine zusätzliche Versicherung musste ich nicht abschließen.

Welche Erfahrungen haben Sie bei Ihrem Auslandsstudium/-praktikum gemacht?

(Bedingungen der Hochschule/Institution, belegte Kurse und Prüfungen, Tagungen, Workshops)

Der Betrieb war perfekt auf mich vorbereitet. Die Woche vor Arbeitsbeginn hat mein Betreuer mich angerufen und alle Details besprochen. An meinem ersten Tag hat er vor der Tür auf mich gewartet, ich habe einen nagelneuen Laptop mit bereits eingerichtetem Konto und eigener E-Mail Adresse und mein eigenes Arbeitshandy, ebenfalls neu, bekommen. Obwohl ich offiziell nur an dem Projekt "Trail Kilkenny" mitarbeiten musste, wurde mir die Möglichkeit gegeben mich an anderen Projekten zu beteiligen. Ich konnte an den meisten Meetings teilnehmen und wurde auch in Team-Building Aktivitäten integriert.

Außerdem wurde ich nicht für typische Praktikanten-Tätigkeiten, wie Kaffee kochen, ausgenutzt und es wurde darauf geachtet, dass ich Aufgaben aus meinem Interessengebiet bekomme.

Eines der größeren Projekte außerhalb von Trail Kilkenny, an dem ich beteiligt war, war die "Global Kitchen" im Rahmen des Food-Festivals "Savour Kilkenny".

Für Trail Kilkenny habe ich eng mit dem Rural Development Officer zusammengearbeitet und das aktuelle Angebot evaluiert. Ich wurde in den kompletten Prozess integriert, meine Meinung wurde ernst genommen und meine Ideen (oft) umgesetzt.

Das Arbeitsumfeld war im allgemeinen sehr angenehm.

Ein großes Problem war für mich allerdings, dass es öfter etwas langweilig war und es nichts für mich zu tun gab. Ich konnte nebenbei an meinem Forschungsprojekt für die Uni arbeiten, aber ich hätte mir mehr regelmäßige und nicht nur temporäre Aufgaben gewünscht.

Inwieweit sind Sie mit den sprachlichen Voraussetzungen vor Ort zu Recht gekommen?

(z. B. Angebote von Sprachkursen, Arbeitssprache vor Ort, Kommunikation vor Ort)

Manchmal ist der irische Akzent etwas schwer zu verstehen, bis auf einige Ausnahmen bin ich aber sehr gut damit zurechtgekommen. Ich habe mich sehr schnell daran gewöhnt nur Englisch zu sprechen und hatte keine Schwierigkeiten mich zu verständigen.

Welche persönlichen Eindrücke bleiben von Ihrem Aufenthalt und wie bewerten Sie diesen? (Alltag vor Ort; Mentalität, prägende Erlebnisse, Wurden Ihre Erwartungen erfüllt?)

Der Alltag war sehr entspannt und um weiteres weniger hektisch als in Deutschland. Das beginnt schon damit, dass der Zug auf einen wartet, wenn man noch am Ticketautomaten steht. Die Menschen sind sehr herzlich, kommunikationsfreudig und rücksichtsvoll. Tee spielt eine sehr große Rolle im irischen Alltag, unter Tee wird allerdings nur schwarzer Tee verstanden. Der Tee wird mit Milch getrunken und wird zu jeder Tageszeit gemacht und angeboten.

Rote Fußgängerampeln werden von so gut wie jedem ignoriert (wahrscheinlich weil die Rotphasen unfassbar lang sind). Man muss allerdings beachten, dass in Irland Linksverkehr herrscht. Außerdem ist es mir auch öfter passiert, dass Autofahrer grüne Fußgängerampeln ignoriert haben. Im Straßenverkehr ist Fahrradfahren ebenfalls gefährlich, bzw. gefährlicher als in Deutschland, und es sind in vielen Städten kaum oder gar keine Fahrradwege vorhanden.

Die Lebenshaltungskosten sind allerdings deutlich höher als in Greifswald. Von der Miete über Lebensmittel im Supermarkt bis hin zu Restaurant oder Pub Besuchen.

Man muss sich natürlich auch darauf einstellen, dass es viele Produkte nicht gibt oder sie nur schwer zu finden sind. Das schließt zum Beispiel Brot (abgesehen von Weißbrot), Quark und Käsesorten ein.

Außerdem ist das Leben als Veganer oder Vegetarier vermutlich recht schwer. Die Ernährung ist relativ fleischlastig und in Restaurants gibt es oft nur eine vegetarische und keine vegane Option.

Im großen und ganzen lässt es sich sehr gut in Irland leben, die Landschaft ist wunderschön und die Menschen sehr freundlich und einladend.

Welche praktischen Tipps würden Sie zukünftigen Studierenden für Ihren Auslandsaufenthalt geben? (z. B. zu Zeitpunkt, Finanzierung, sprachliche Vorbereitung, ...)

Der Zeitpunkt für einen längeren Aufenthalt in Irland ist relativ egal, es regnet zu jeder Jahreszeit oft. Die Winter sind etwas wärmer und die Sommer etwas kühler im Vergleich zu Deutschland. Ich war im Herbst/Winter dort und habe kaum Unterschiede zum Wetter zu der Zeit in Deutschland bemerkt, nur dass es weniger geschneit hat.

Die Lebenshaltungskosten sind, wie bereits erwähnt, höher als in Greifswald, ich musste allein für die Miete 150 Euro mehr pro Monat zahlen. Deshalb würde ich mich auf jeden Fall für Erasmus Plus bewerben, da das eine große Hilfe ist.

Gute Englischkenntnisse sind von großem Vorteil, die Iren sprechen oft ziemlich schnell und es braucht etwas Zeit, bis man sich an den Akzent gewöhnt hat.

Auch Hygiene- und Kosmetikprodukte würde ich mir, wenn noch genug Platz im Koffer ist, aus Deutschland mitbringen, da diese deutlich teurer sind und die Auswahl geringer. Es gibt keine typischen Drogeriemärkte wie Rossmann und DM, sondern nur normale Supermärkte oder große Apotheken.

Wer im Winter kommt, sollte sich dicke Socken mitbringen und vielleicht ein Körnerkissen oder eine Wärmflasche. In Irland wird häufig nur das Wohnzimmer geheizt. Wenn man Glück hat, hat man einen Kamin. Unsere Wohnung hatte jedoch weder Kamin noch eine vernünftige Heizung (lediglich Heizlüfter) und es wurde oft kalt.

Wir würden uns freuen, wenn Sie dem Bericht 1-2 Fotos hinzufügen (per Email).

Bitte wählen Sie ausschließlich Photographien aus, an denen Sie die Urheberrechte besitzen und die die Persönlichkeitsrechte abgebildeter Personen nicht verletzen. Mit Ihrer Fotoauswahl erklären Sie sich damit einverstanden, dass das International Office der Universität Greifswald diese Fotos zum Zweck der Öffentlichkeitsarbeit nutzt und veröffentlichen darf.



Kilkenny Castle